Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 25

**Artikel:** Preisräthsel für den Monat Juni

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-250967

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leftüre mache. Hr. Lehrer Ritter vertheibigte das Gute, das auch angegriffene Schriften bewirfen, indem sie doch wenigstens die Scheu vor dem Lesen übers baupt überwinden helsen und auch den Sinn für schöne Darstellungsweise erswecken. Hr. Bezirfslehrer Kramer hingegen sprach für strenge Ausscheidung aller nicht ganz positive Belehrung anstredender Bücher. Die Gemüthsbeschaffenheit der Kinder ist wie die aller Leute sehr verschieden und Abwechslung ergößt. Nach einem Leise können sie nicht behandelt werden. Unmoralische sowie das religiöse Gesühl absumpfende und erfältende oder verwirrende und das Christenthum geringschäbende Bücher müssen undehingt verworsen werden. Daher ist es auch durch aus nöthig, daß man kein Buch in Kinderbibliothefen stelle, das nicht zuvor geprüst oder von ganz zuversässigen Männern versaßt worden ist. — Nach dieser Bibliothefsfrage brachte Hr. Lehrer Müller von Liestal die Ertheilung von Zeugenissen an die Schüler an die Reise. Diese Zeugnisse sind forgsamen Eltern höchst erwünscht, damit sie die Kortschritte und die Ausschlaften ihrer Kinder in der Schule im Berlause der Zeit kontroliren können, und manche sonst unaufmertsamere Estern werden dadurch veranlaßt, auch dem Verhalten ihrer Kinder mehr Ausmertsamfeit zu schenken. Nützt es nicht bei Allen, so hat diese Sache dieß mit allen Dingen im Menschenleben gemein. Die besten Einrichtungen können das Gute nur körd ern; das absolute Gute erreicht der Mensch zwar nie, aber wo es ein Streben gilt, da ist es schon sörderlich, je annähernder der Wirklichzeitet er einseht, welchen Weg er wandelt.

Margan. Bilmergen. Ein Fortschritt. Die hiefige Gemeinde hat vas bisherige Armenhaus aufgehoben, und beschlossen, ihre Spittler in Famizlien unterzubringen. Zur Versorgung derselben haben sich bereits viele brave Bürger gemeldet. Die Gemeinde wird wesentlich an Geld, die Kinder an Erziezhung gewinnen; aber auch der zweite Gewinn kommt wieder der Gemeinde zu gut. — Gleichzeitig hat unsere Schulpslege im Einverständniß mit den Lehrern eine Sonntagsschule in's Leben gerusen, welche mit 25 Schülern eröffnet wurde. — Ehre der Gemeinde! Borwärts! ift ihr Losungswort.

Burich. Zurich hoch! Unter ben zurcherischen Gemeinden scheint ein Wettkampf auszubrechen, wie jede fich felbst am besten ehren möge. So hat die Gemeinde Fluntern den einstimmigen Beschluß gefaßt ihrem Elementarlehrer eine Gehaltszulage von Fr. 200 nebst freier Wohnung und Garten zusommen zu laffen. Ebenso hat die Gemeinde Hottingen die Gehalte ihre vier Lehrer einmuthig auf je 1000 Fr. erhöht und dazu noch eine fünste Lehrerstelle freirt.

St. Gallen. Rettungsanstalt Balgach. Ueber die Rettungsanstalt Balgach, welche vorzüglich durch die Bemühungen bes Herrn Defan Banziger in Altsstätten zu Stande gesommen ift, wird sehr Erfreuliches vernommen; alle evans gelischen Gemeinden des Abeinthals betheiligten sich durch Unterstützungsbeitrage bei dem edlen Unternehmen und haben meistens auf 5 Jahre hinaus diese Unterstützung gesichert. Die Anstalt zählt 15 Zöglinge: 12 Knaben und 3 Mädchen.

### - STORE

# Preisräthsel für den Monat Juni.

Es prangen in dem Tempel der Natur Die beiden ersten mit des Glanzes Fülle; Und in der Nächte ungefiörter Stille Verfolgt der Mensch bewundernd ihre Spur.

Die Dritte ruft ein Geist Dir zu Bill Dich der Gram mit seiner Nacht umfangen; Des Tages Königin mit ihrem Prangen Beckt Dich mit ihr aus Deiner trägen Ruh'.

Durch's Leben fällt die Bierte manchmal schwer: Doch zage nicht! Un senem großen Morgen Berschwinden alle Leiden, alle Sorgen: Da weint der Arme feine Thränen mehr! Und wie Dich hier das Gange boch entzuckt, So gibt es Dir ein Bild des wahren Lebens, Das einst, zum Lohn des immer regen Strebens, Am Ziel den frommen Erdensohn beglückt!

Die Lösungen find bie und mit dem 18. Juni ber Redaftion franko eingu-

Als Breife bestimmen wir 12 Gremplare ber trefflichen Schrift :

"Die Runft reich und gludlich ju werben." Bern, bei Beingart, 1854, 144 Seiten, neu.

Es fonnen Alle fonfurriren, Die pro 2tes Semefter 1857 bas "Bolfofchul-

blatt, abonniren.

Die 2 gelungensten poetischen Lösungen erhalten je 1 Grempl. "Padagogische Fragmente." (Preis Fr. 3.)

### 

# Fragmente aus Lavaters Physiognomik.

"Brufet Alles, unt bas Gute behaltet."

## Allgemeines.

Ift der erste Moment, da dir ein Mensch erscheint, und zwar im rechten Lichte, ganz vortheilhaft für ihn; verschob sein erster Eindruck nichts in dir; wurdest du durch ihn auf keine Weise gedrückt oder genirt; fühltest du dich in seiner Gegens wart sogleich und immer froher und freier, lebendiger und mit dir selbst, auch wenn er dir nicht schmeichelte, auch wenn er nicht mit dir sprach, zusriedener, so sei sicher — der wird bei dir, insofern Niemand zwischen euch steht, nie verlieren, immer gewinnen. Die Natur hat euch für einander gebildet. Ihr werdet einans der mit sehr wenigem sehr vieles sagen können. . . Studiere nur genau und bes zeichne die sprechendsten Züge.

Sehr viele gewinnen, je mehr fic gefannt find, fie gefielen nicht im erften Momente.

Es muß ein Grund der Disharmonie zwischen dir und ihnen sein, daß sie dir anfange nicht ganz einleuchteten; und ein Grund der Harmonie, warum fie mit jedem Mal mehr einleuchteten.

Suche genau ben Bug, ber nicht mit bir harmonirt; findest du ihn aicht in bem Munde, so fürchte dich nicht zu fehr! Findest du ihn nicht dort, so beobachte genau, in welchem Momente, bei welcher Beranlassung er sich am flarsten, zeigt.

Wer sich am Ungleichsten und Gleichsten ift, das ist, so mannigfaltig und so einfach, wie möglich; so veränderlich und unveränderlich, so harmonisch wie mögslich, bei aller Lebendigseit und Wirksamseit, wessen bewegteste Züge den Charakter des Ganzen nie verlieren, sondern denselben kunform sind, der sei dir heilig! Aber wo du das Gegentheil, auffallenden Wiverspruch zwischen dem sesten Fundamentalcharakter und den beweglichen Jügen wahrnimmst, da sei zehnsach vorsichtig auf deiner Hut — da ist — Narrheit oder Schiefsinn.

Bemerke die blitichnellen Momente der völligsten Ueberraschung. Wer in folchen feine Gesichtszuge gunftig und edel bewahren kann; wem in folchen kein fataler Jug entwischt, kein Jug der Schadenfreude, des Neides, des kaltverachtens ben Stolzes, deffen Physiognomien werden jede Probe aushalten, die man über sterbliche und fündliche Menschen darf ergehen laffen.